



Fakten und Nachdenkliches zur Wahl der weiterführenden Schulen

Elternberatung an der Grundschule Eichendorff-Postdamm

Bearbeitungsstand: Februar 2014



Triftstraße 28
33378 Rheda-Wiedenbrück
Fon 05242 90 99 38
Fax 05242 90 99 53
128200@schule.nrw.de
www.eichendorff-postdammschule.de

Kapellenstraße 95
33378 Rheda-Wiedenbrück
Fon 05242 23 17
Fax 05242 20 33



Schrittfolge: Beratung zur Wahl der weiterführenden Schule

1. Informationsabend zur Wahl der weiterführenden Schule

Jedes Jahr im November/Dezember stellen sich Schulformen vor und erläutern das erwartete Leistungsniveau.

2. Beratungsgespräche

Die Klassenlehrerin/Der Klassenlehrer berät gemeinsam mit den Eltern über den Entwicklungsstand des Kindes, weitere schulische Fördermöglichkeiten und mögliche Wegen in die Sekundarstufe 1. Die Ergebnisse des Beratungsgespräches sind in einem Vermerk festzuhalten (schulinternes Formular).

3. Empfehlung

Sie ist Teil des Halbjahreszeugnisses der Klasse 4.

Benannt werden die Schulformen Hauptschule, Realschule, Sekundarschule oder Gymnasium, daneben jeweils die Gesamtschule.

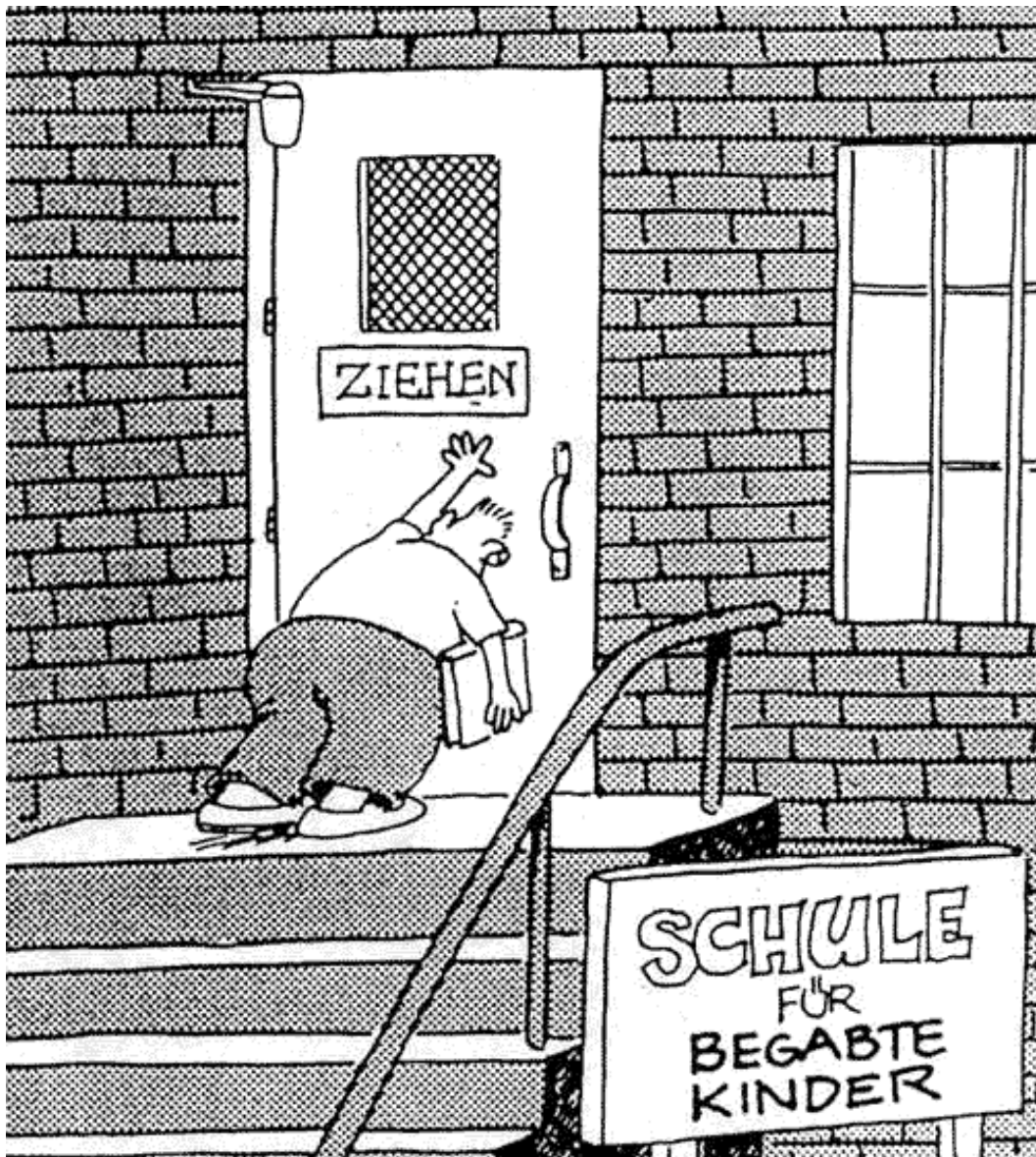
Ist ein Kind mit Einschränkungen für eine weitere Schulform geeignet, wird auch diese mit dem genannten Zusatz benannt.

Die Empfehlung ist zu begründen, über die Empfehlung und deren Begründung entscheidet die Klassenkonferenz als Versetzungskonferenz.

4. Eingeschränkte Empfehlung

Möchten Eltern ihr Kind an einer Schule anmelden, für die es mit Einschränkungen geeignet ist, müssen die Eltern an der gewünschten Schule an einem Beratungsgespräch teilnehmen, das Aufschluss über die weiteren Fördermöglichkeiten gibt. Bleiben sie bei ihrer Entscheidung, hat das Kind Anspruch auf einen Platz in der mit Einschränkung empfohlenen Schulform. Allerdings muss das nicht die nächstgelegene Schule dieser Schulform sein (hier: z. B. Angebot eines freien Platzes in Rheda statt in Wiedenbrück).

Welche Schule ist die richtige für mein Kind?



Welche Schule ist die richtige für mein Kind?

Mit der Entscheidung zur Wahl der weiterführenden Schule ist es jedes Jahr wieder wie mit dem Weihnachtsfest: Plötzlich ist es soweit.

Nach knapp dreieinhalb Grundschuljahren stehen Eltern plötzlich vor einer wichtigen Entscheidung, die den weiteren Lebensweg ihrer Kinder stark prägen wird. Die Entscheidung für oder gegen eine bestimmte Schulform ist sicher zugleich eine der schwierigsten Entscheidungen, die Eltern zu diesem Lebenszeitpunkt ihres Kindes zu treffen haben.

In Beratungsgesprächen mit Eltern stoßen Grundschullehrkräfte immer wieder auf Argumente, die keine sind (siehe unten), werden Erwartungshaltungen deutlich, von denen fraglich ist, ob Kinder überhaupt in der Lage sind, diese zu erfüllen, werden "wissenschaftlich" fundierte, validierte und reliable Zahlenwerte ins Feld geführt.

Sicher ist dabei nur eines: Es gibt keine Patentrezepte und allgemeingültige Entscheidungshilfen.

Jedes Kind ist als individueller Einzelfall zu betrachten.

Dabei sollte allen am Entscheidungsprozess Beteiligten klar sein, dass Schule und Elternhaus den Dialog suchen und die jeweils andere Seite ernst nehmen sollten. Eltern kennen ihr Kind in vielen Bereichen besser als Lehrkräfte und können die häusliche Situation besser beurteilen (z. B. im Hinblick auf Selbstständigkeit, Tempo und "Lust" bei der Hausaufgabenerledigung). Lehrer/-innen hingegen haben die besseren Vergleichsmöglichkeiten mit anderen Kindern und können die in der Schule erbrachten Leistungen eines Kindes besser einordnen als Eltern, die in der Regel nur isoliert die Leistungen ihres Kindes sehen.

Sehen Sie nicht nur den momentanen Leistungsstand Ihres Kindes! Die gesamten letzten dreieinhalb Jahre sind mit all ihren Facetten rückblickend wichtig bei der Entscheidungsfindung!

Das Wohl des Kindes sollte im Vordergrund stehen - nicht Anspruchsdenken der Eltern!

Beruhigend zu wissen: Die Durchlässigkeit im Schulsystem ist immer noch gegeben, so dass bei Fehlentscheidungen in alle Richtungen nachgebessert werden kann. Wichtig zu wissen ist dabei, dass der gewünschte Bildungsabschluss unter Umständen durch eine ein Jahr längere Schulzeit "erkauft" wird.

Argumente, die keine sind und Nachdenkliches...

„Ich will an die Schule, wo auch mein Bruder/meine beste Freundin ist.“

→ Würde Ihr Kind dieses auch sagen, wenn besagte Schule die Hauptschule wäre?

„Mein Kind soll es besser haben als ich.“

→ Glauben Sie wirklich, dass Ihr Kind es besser hat, wenn es den Anforderungen nicht gewachsen ist?

„Wenn mein Kind nur richtig gefordert wird, werden die Leistungen schon besser.“

→ Wird Ihr Kind an der gewünschten Schule wirklich nur besser gefordert oder wird es auf Dauer eher überfordert? Wie nimmt es derzeit Forder-/Förderangebote an?

„Wenn ich zur Xx-Schule gehe, gebe ich mir auch mehr Mühe als jetzt“

→ Hält Ihr Kind das nach vier (manchmal anstrengenden, nicht nur lustvollen) Grundschuljahren noch einmal 6 - 8 Jahre durch?

„Mein Kind soll nicht an diese Chaotenschule“

→ Chaoten und unerzogene Kinder finden sich zunehmend an allen Schulformen.

**Manche Kinder erreichen geradlinig ihren Schulabschluss, andere über Umwege.
Am Ziel kommen dennoch beide an - Durchhaltevermögen vorausgesetzt.**

→ Welcher Weg mühseliger ist und die eigene Biographie stärker prägt, steht nicht von vornherein fest. Auch der geradlinige Weg kann einen lebenslang „verfolgen“, wenn er mit schlechten Erinnerungen verbunden ist.

Nachdenkliches

•Ist Ihr Kind eher „Quartalsarbeiter“, schwankt das Interesse an Lerninhalten und die Lernlust stark oder zeigt Ihr Kind gleich bleibende Lernfreude?

•Wird es mit dem permanent hohen Arbeitstempo und der Stofffülle entsprechender Schulformen klarkommen?

•Sie kennen Ihr Kind insbesondere im häuslichen Umfeld besser als wir Lehrkräfte. Aber: Sie haben nicht den Vergleich mit der gesamten Lerngruppe. Dadurch kommt es oft vor, dass Eltern die Leistungen des eigenen Kindes überschätzen und durch die rosarote Brille betrachten.

Jedes Kind kann den Wunschabschluss erreichen, wenn die Voraussetzungen dafür erfüllt sind oder die Lern- und Arbeitshaltung sich im Laufe der Zeit entsprechend entwickelt. Es gibt keine Schulform, die bestimmte Chancen oder Bildungsabschlüsse von vornherein ausschließt. Eine Durchlässigkeit ist immer noch gegeben - in beide Richtungen.

Alle Schulformen bemühen sich, Ihr Kind bestmöglich zu fördern
und zum gewünschten Schulabschluss zu führen!

